

Landfrauen feiern Erntedank

17. Oktober 2009 | Von sh:z



 Das Trio "Samt und Saitig" bildete den Höhepunkt der Erntefeier.

"Das war eine schöne und gelungene Feier", war anschließend von den Frauen zu hören. Die Poyenberger Mitglieder des Landfrauenvereins Hohenwestedt und Umgebung waren in diesem Jahr Ausrichter der Erntefeier im Sport- und Jugendheim und hatten ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Berichte, Geschichten, ein Erntedankessen und "Vergnügliches" gehörten dazu.

Silke Rathje führte durch das Programm und begrüßte die ebenfalls aus Poyenberg kommende Ehrenvorsitzende Magdalene Gloy. Bürgermeister Sönke Rösch hätte die Gäste lieber in Poyenberg begrüßt. "Aber in unserer Gaststätte hätten wir höchstens 100 Personen unterbringen können." Im Sport- und Jugendheim waren es aber 160 Mitglieder und einige Gäste, die hier Platz fanden.

"Wir haben in Poyenberg eine Gemarkung von 860 Hektar und 400 Einwohner. Unsere Schulkinder sind auf viele Schulen in der Umgebung verstreut und unsere Kirche steht in Hennstedt. Landesweit bekannt ist das Bully-Treffen. Das Zusammenleben der Dorfbevölkerung halte ich für sehr gut", teilte Bürgermeister Rösch mit.

Hennstedts Pastor Holger Pentzien hielt eine plattdeutsche Andacht über die zum Erntedankfest passende "Speisung der 5000".

Nach dem gemeinsamen Rübenmus-Essen las Antje Biß einige humorvolle und auch nachdenkliche Geschichten und platt- und hochdeutsch vor und erntete dafür reichlich Beifall.

Der Höhepunkt kam zum Abschluss dieser Feier. Drei Frauen aus Rosdorf und Quarnstedt traten als das Trio "Samt und Saitig" auf und führten die Landfrauen in eine musikalische Zeitreise in die Vergangenheit. Mit "Kann denn Liebe Sünde sein", "Ich brauche keine Millionen", "Wochenend und Sonnenschein" und vielen weiteren Liedern aus den 20er bis 50er Jahren erfreuten sie mit Gitarre und Gesang die Landfrauen und ihre Gäste.

Bei etlichen Liedern konnte mitgesungen werden und vor einer geforderten und sehr einfühlsamen Zugabe drückte sich das Trio nicht, bevor es die Bühne wieder verlassen durfte.